

Der müde Gottesknecht

Predigt Gomadingen, 15.07.2023

Schrift

¹Und Ahab sagte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte. ²Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast! ³Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort. ⁴Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: *Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter.* ⁵Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! ⁶Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. ⁷Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. ⁸Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.

⁹Und er kam dort in eine Höhle und blieb dort über Nacht. Und siehe, das Wort des HERRN kam zu ihm: Was machst du hier, Elia? ¹⁰Er sprach: *Ich habe geeifert für den HERRN, den Gott Zebaoth; denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert getötet und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten danach, dass sie mir mein Leben nehmen.* ¹¹Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. ¹²Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. ¹³Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle.

Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu tun, Elia? ¹⁴Er sprach: *Ich habe für den HERRN, den Gott Zebaoth, geeifert; denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert getötet und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten danach, dass sie mir das Leben nehmen.* ¹⁵Aber der HERR sprach zu ihm: Geh wieder deines Weges durch die Wüste nach Damaskus und geh hinein und salbe Hasaël zum König über Aram ¹⁶und Jehu, den Sohn Nimschis, zum König über Israel und Elisa, den Sohn Schafats, von Abel-Mehola zum Propheten an deiner statt. ¹⁷Und es soll geschehen: Wer dem Schwert Hasaëls entrinnt, den soll Jehu töten, und wer dem Schwert Jehus entrinnt, den soll Elisa töten. ¹⁸Und ich will übrig lassen siebentausend in Israel, alle Knie, die sich nicht gebeugt haben vor Baal, und jeden Mund, der ihn nicht geküsst hat.

1. Könige 19

Einleitung – Der müde Gottesknecht

Der müde Gottesknecht

Geschichte bis dahin erzählen

- Im ständigen Kampf gegen den gottlosen und schwachen König Ahab, der sich von seiner Frau Isebel zum Baalskult verführen lässt
- Elia tritt in Erscheinung mit der Ankündigung der großen Dürre, er sprach und es geschah, 3,5 Jahre kein Regen
- Wir von Raben am Bach Krit ernährt
- Elia bei der Witwe; Vermehrung von Öl und Mehl, Auferweckung des toten Knaben
- Sieg über die Baalspriester am Berg Karmel
- Nicht die gewünschte Bekehrung des Volkes und Veränderung der Verhältnisse

Die Klage

Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter.

Nicht das freudige Zurückblicken auf das Leben

³⁷Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hören und die Sprachlosen reden. Markus 7, 37

Nicht die Erfüllung, die ein Simon erfahren durfte, als er sagte

²⁹Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; ³⁰denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, ³¹das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern, ³²ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Preis deines Volkes Israel. Lukas 2, 29

Die Rückfrage des Herrn

Was machst Du hier – die dreifache Klage

- Der Eifer um den Herrn
- Die Verdorbenheit der Welt und der Gemeinde
- Die Einsamkeit und Unwirksamkeit des Treuen

Drei Klagen – Das fruchtlose Umfeld

Ich bin in einem fruchtlosen Umfeld, in der Gemeinde tut sich nichts mehr – Ich sehe Gottes Wirken in der Welt und der Gemeinde nicht mehr

Drei Klagen – Das eigene geistliche Leben

Es liegt an mir

Das Wunder auf dem Karmel hat das Herz der Gemeinde nicht verändert.

Unsere treue Predigt, unser fortwährendes Zeugnis, unser Leben in ernstgemeinter Nachfolge und Gehorsam, sie zeigen keine Wirkung.

Das eigene geistliche Leben fehlt, ich bin nicht besser als meine Väter, ich bin allein – Gott wirkt nicht an mir und durch mich

Davids Lied

²⁸Denn du hilfst dem elenden Volk, und mit deinen Augen erniedrigst du die Hohen. ²⁹Ja, du, HERR, bist meine Leuchte; der HERR macht meine Finsternis licht. ³⁰Denn mit dir kann ich Wälle erstürmen und mit meinem Gott über Mauern springen. 2. Samuel 22, 30

Drei Klagen – Das persönliche Wohlergehen

Sie trachten danach, dass sie mir mein Leben nehmen

Hat Gott mich verlassen?

Die vierfache Schule Gottes

- Die Stärkung unter dem Kreuz
- Der Weg durch die Wüste
- Die eigentliche Lehre: Das Wirken Gottes in Gericht und Gnade
- Das Handeln Gottes

1. Die vierfache Schule Gottes – Die Stärkung unter dem Kreuz

Elia hört Gott nicht mehr und hört nicht mehr auf ihn

Er flieht, nicht weil Gott ihn schickt, sondern aus Angst um sein Leben. Er, der Ahab und Isebel schon so oft furchtlos entgegengetreten ist und Gottes Weisung so häufig klar in seinem Leben vernommen hat, er rennt.

Der Herr lässt Elia nicht laufen

Wenn der Herr es wohl geschehen lässt, dass auch wir eine Weile so dahingehen wie Elia um unsers Lebens willen, und er hält sich stumm und schweigsam gegen uns, so ist auch das nur eine Maßregel seiner weisen Liebe. Die heilsame Frucht, die wir in solchen Wegen brechen sollen, ist ein lebendiges Innwerden, welch eine köstliche Sache es doch sei, ganz im Dienst seines Gottes zu stehen, allewege im Licht seiner Berufungen einherzugeben und wie Israel nach seinem Mund zu ruhen und nach seinem Mund aufzubrechen und zu wandern. Je mehr man aber diese selige Stellung durch Erfahrung des Gegenteils würdigen lernt, desto anschmiegsamer, wird das Herz an seinen Gott sich lehnen, desto leichter wird ihm die sonst so schwere Bitte werden: „Dein Wille, Herr, geschehe, nur nie der meine!“, und desto eifriger wird es bemüht sein, allewege am ersten zu lauschen nach der Stimme Gottes und vor allem seinen Rat und seine Meinung zu erforschen. Wenn nun aber liebe Gotteskinder so ihre eignen Wege gehen, im Dunkeln, ungewiss und zweifelnd, ob es so dem Herrn auch recht sei, so geht ihnen der treue Gott doch nach wie vor zur Seite, ob er sich gleich oft lange verborgen hält. Er kann von ihnen ja nicht lassen und führt sie in geheimer Leitung dennoch immer einem guten Ziel entgegen. So erfuhr es auch Elia. Der Herr war mit ihm auf dem Weg, wie wenig auch der Prophet davon gewahr wurde. Aber geduldet euch nur! Ehe wir es denken, werden die Wolken schwinden, und es wird sich zeigen, dass, genau gesehen, unser Elia doch nicht ging, wohin er wollte, sondern, ohne es zu wissen, nach wie vor einem geheimen Reiseplan seines Gottes folgte.

Friedrich Wilhelm Krummacker

Die Ruhe unter dem Kreuz

Und der geheime Plan Gottes führte der irrlichternden Elia in die Wüste unter den Ginster, wo er sich unruhig zur Ruhe legte. Suchst Du auch einen Ginster, unter dem Du Dich ausruhen kannst. Wo Du mit Deinem Versagen und Deinen Zweifeln

Es ist eine Ruh vorhanden für das arme müde Herz; sagt es laut in allen Landen: Hier ist gestillet der Schmerz.

Es ist eine Ruh gefunden für alle, fern und nah, in des Gotteslammes Wunden, am Kreuze auf Golgatha.

Eleonore zu Stolberg-Wernigerode (1867)

Krummacker schreibt weiter

Aber hört! So oft's bei euch wieder werden will, als sei's genug und die Last des Lebens nicht mehr zu tragen, macht's wie Elia! Flüchtet auch ihr euch in das Schweigen der Einsamkeit, und ich will euch einen Wacholderstrauch zeigen, da werft euch drunter! Es ist das Kreuz. Ja, ein Wacholder mit Dornen übersät und Stacheln, die in die Seele bohren; gewaffnet mit Spitzen und mit Nägeln, welche das Herz verwundet und dem alten Menschen Pein und Qual bereiten. Aber dieser Wacholder hat auch einen Duft, der die Seele labt, und einen Wohlgeruch, in welchem wir Gott zum süßen Opfer werden. Dieser Wacholder breitet einen Schatten um sich her, der die heißeste Stirn kühlt und der die glühendste Hitze erträglich

macht! Und wäre es auch nicht an dem, was von dem Wacholder der Natur gemeldet wird, dass sich nämlich keine Schlange in seine Nähe wage: von unserm Wacholderbaum mag man es in Wahrheit rühmen. Hier wird die Natter des Unmuts dich nicht beschleichen noch die alte Schlange das Gift des Murrens wider Gott in deine Seele geifern können. Im Angesicht des Kreuzes fällt dir's nicht mehr ein, über die Größe deiner Leiden dich zu beschweren; denn hier siehst du ein Leiden, gegen welches das deinige doch nichts zu achten ist, und ein Gerechter duldet's für dich Ungerechten. Im Angesicht des Kreuzes wirst du deinen Notstand bald vergessen müssen; denn die Liebe Gottes in Christus Jesus zu dir armen Sünder wird hier ja alle deine Gedanken und Erwägungen von allem andern ab und in sich allein hierüberziehen. Unter dem Kreuz bist du gesichert vor dem Gedanken, als widerfahre dir in deinen Trübsalen etwas Seltsames; ist doch der Schüler nicht über dem Meister, und wie dem Haupt das Reich beschieden war, so auch den Gliedern. Unter dem Kreuz bleibst du vor der Ungeduld bewahrt; denn du wirst ja froh sein müssen, dass nur ein zeitlich Leid und nicht der Fluch dich traf, der schrecklich hier auf deinem Bürgen niederstürzte. Unter dem Kreuz wird dein Grämen bald in jenem Gottesfrieden untergehen, der mit dem Blut des Lammes von diesem Holz herab sich in die Gründe deines Herzens senkt, und der Aufblick aus der Wüste in den Himmel, den du von hier aus offen siehst, und von dem sturmbewegten Meer in die Ruhe jenseits, wo einmal doch dein Schiffelein landen wird, er wird die Wolken deines Lebens morgenrötlich säumen, und ehe du dich's versiehst, breitet, wie über Elia, der Fittich einer paradiesischen Ruhe sich über dich her, und das Kreuz gestaltet sich zur Jakobsleiter, auf der ein seliger Gedanke um den andern, gleich Engel Gottes, freundlich zu dir niedersteigt.

Friedrich Wilhelm Krummacker

Ja unsere Herr lässt uns nicht

³Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus. ⁴Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte;

Jesaja 42, 3-4

⁸Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! ⁹Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom. ¹⁰Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Psalm 36, 8-10

Brot und Wasser

Er schenkt uns Brot und Wasser, bevor Gott uns weiter lehren kann, müssen wir zunächst zurück zu den Grundzügen, zu den Anfängen unseres Glaubens

³⁵Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten. Johannes 6, 35

¹³Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; ¹⁴wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt. Johannes 4, 13-14

Das Brot und Wasser unter dem Ginster muss geschenkt sein, nur wo wir alle eigenen Versorgungsmöglichkeiten verlieren und aufgeben, will der Herr uns im Schlaf versorgen

Wenn uns Jesus beim Lesen der Schrift nicht mehr zum lebendigen Wort wird

Wir müssen vielleicht erst wieder eine Weile hungern, damit uns die Speise wertvoll wird

⁴Da brachen sie auf von dem Berge Hor in Richtung auf das Schilfmeer, um das Land der Edomiter zu umgehen. Und das Volk wurde verdrossen auf dem Wege ⁵und redete wider Gott und wider Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste? **Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und uns ekelt vor dieser mageren Speise.** ⁶Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, dass viele aus Israel starben. ⁷Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir wider den HERRN und wider dich geredet haben. Bitte den HERRN, dass er die Schlangen von uns nehme. Und Mose bat für das Volk. ⁸Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben. ⁹Da machte Mose eine eherne Schlange und richtete sie hoch auf. Und wenn jemanden eine Schlange biss, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.

4. Mose 21, 4

Die Stärkung des Wortes hält Elia nicht wach und macht ihn nicht stark, sie reicht nur, um ihn am Leben zu lassen. Aber sie ist nicht vergebens, sie zeigt Ihre Wirkung mit der Wiederholung und erweist Ihre Stärke zeitversetzt auf dem Weg durch die Wüste

²⁶Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Johannes 14, 26

2. Die vierfache Schule Gottes – Der Weg in die Wüste

Du hast einen weiten Weg vor Dir

Demütig, wie viel wir noch zu lernen haben, wie viel der Herr noch an uns erziehen muß, wie weit wir noch weg sind,

²⁵Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Lukas 24, 25

⁹Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vater? Johannes 14,

²⁵Und sie traten zu ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf, wir verderben! ²⁶Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Matthäus 8, 25

³⁰Als er aber den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: Herr, rette mich! ³¹Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Matthäus 14, 30-31

Der Weg in die Wüste

Und der Weg führt in die Wüsten

Ach, dass wir doch nicht so ungehalten wären, wenn der liebe Gott einmal zu unsern Bitten „nein“ sagt, und nicht so eigensinnig darauf beständen, dass er uns allezeit gebe, um was wir schreien, und gerade dann und in der Weise, wann und wie wir's begehren! O wie ist's doch gut, dass der Herr uns gibt nach seinem und nicht nach unserm Willen, und dass er sich zu einer so gnadenreichen Vormundschaft über uns auch in Hinsicht unsrer armen, oft so unverständlichen Wünsche herablässt! Wir dürfen des versichert sein, dass es, so oft wir vergeblich beteten, nur Schaden war, nicht Heil, was wir beehrten; und war's ein Gutes, dass es alsdann doch ein Geringeres nur war, als welches Gott uns zugedacht.

Wie mancher Prediger hätte es z. B. nimmer erfahren, dass der Herr treu sei und die Arbeit seiner Knecht kröne, hätte der Herr ihn zu der Stunde abberufen, da er im finstern Unmut es begehrte!

Wie mancher Pilger hätte nichts gesehen vom Brot, das aus den Wolken regnet, von Wasserströmen, die aus hartem Felsen quillen, hätte Gott ihn erhört, da er mit Angst und Zittern flehte: „Führe mich nicht in die Wüste!“

Wie mancher Bruder würde sich heute nicht freuen können, dass der Grundstein Christus so tief und fest in seinem Herzen gelegt sei, wenn zu der Stunde die Wolke der Anfechtung von seinem Haupt, der Pfahl aus seinem Fleisch, der Satansengel von seiner Seite weggenommen wäre, da er mit vielem Geschrei und Tränen darum anhielt!

Gott will uns führen

Es soll noch nicht zu Ende sein mit Elia, an seines Gottes Hand darf und soll er Wege gehen, einem guten Ziel entgegen

³⁵Führe mich auf dem Steig deiner Gebote; denn ich habe Gefallen daran.

Psalm 119

¹⁰Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, / denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Psalm 143, 10

Gottes Wirken an uns

⁴Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde ⁵und habt den Trost vergessen, der zu euch redet wie zu Kindern: »Mein Sohn, achte nicht gering die Zucht des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. ⁶Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.« ⁷Es dient zu eurer Erziehung, wenn ihr dulden müsst. Wie mit Kindern geht Gott mit euch um. Denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? ⁸Seid ihr aber ohne Züchtigung, die doch alle erfahren haben, so seid ihr Ausgestoßene und nicht Kinder. ⁹Wenn unsre leiblichen Väter uns gezüchtigt haben und wir sie doch geachtet haben, sollten wir uns dann nicht viel mehr unterordnen dem Vater der Geister[], damit wir leben? ¹⁰Denn jene haben uns gezüchtigt wenige Tage nach ihrem Gutdünken, dieser aber tut es zu unserm Besten, auf dass wir an seiner Heiligkeit Anteil erlangen. ¹¹Jede Züchtigung aber, wenn sie da ist, scheint uns nicht Freude, sondern Schmerz zu sein; danach aber bringt sie als Frucht denen, die dadurch geübt sind, Frieden und Gerechtigkeit. ¹²Darum stärkt die müden Hände und die wankenden Knie ¹³und tut sichere Schritte mit euren Füßen, dass nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.

Hebräer 12, 4-13

In der Wüste werden uns die Geschichten der Schrift wieder groß

Und Elia hat das begriffen, seine Füße sind gestärkt, das Brot und Wasser des Lebens gibt ihm Kraft für die lange Wüstenwanderung.

Elia geht die Wege, die auch das Volk Israel gewandert ist und die ihm so vertrauten Geschichten werden ihm lebendig und nachvollziehbar. Die Speisung mit Manna und Wachteln, das Wasser aus dem Felsen, die erhöhte Schlange, die Heiligkeit des Sinai, die Durchquerung des roten Meers

3. Die vierfache Schule Gottes – Demütigung und Gnadenwirkung

Die Enttäuschung bei der Ankunft

Keine Herrlichkeit des Herrn im Dornbusch, kein Wasser aus dem Felsen, nur eine dunkle Höhle

Der Finger in die Wunde

Was machst Du hier Elia?

Und alles bricht wieder auf

Die Erscheinungen des Gerichts

Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach

³Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! ⁴Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; ⁵denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet. ⁶Es spricht eine Stimme: Predige!, und ich sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. ⁷Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; denn des HERRN Odem bläst darein. Ja, Gras ist das Volk! ⁸Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich. Jesaja 40, 3-8

Erbeben, das unsere Überzeugungen erschüttert, prüft, ob wir auf Sand gebaut haben

²⁴Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. ²⁵Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. ²⁶Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. ²⁷Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß.

Matthäus 7, 2-27

²⁵Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet. Denn wenn jene nicht entronnen sind, die den abwiesen, der auf Erden den Willen Gottes verkündete, wie viel weniger werden wir entrinnen, wenn wir den abweisen, der vom Himmel her redet. ²⁶Seine Stimme hat zu jener Zeit die Erde erschüttert, jetzt aber verheißt er und spricht: »Noch einmal will ich erschüttern nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel.« Hebräer 12, 26

Feuer

¹¹Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. ¹²Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, ¹³so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. 1. Korinther 3, 12

⁶Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, ⁷auf dass euer Glaube bewährt und viel kostbarer befunden werde als vergängliches Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus.

⁶Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, ⁷auf dass euer Glaube bewährt und viel kostbarer befunden werde als vergängliches Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus. 1. Petrus 1, 7

Gott war nicht im Wind, im Erdbeben und im Feuer

Elia war kein Trost, keine Hilfe. Der Gott des Gerichts ist ein ferner Gott, dem wir uns auch im Staube nicht nahen können.

Gott war im stillen, leisen Wehen

Gott führt immer durch die Buße zur Gnade, durch die Demütigung in die Erhöhung, durch die Mahnung zum Trost, durch den Tod zum Leben

Er begegnet uns dort aber nicht, das Wirken durch Wind, Erdbeben und Feuer geht ihm voraus. Johannes der Täufer, der Bußprediger, er ging Jesus voraus,

¹⁷Und er wird vor ihm her gehen im Geist und Kraft des Elia, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem HERRN ein bereitet Volk. Lukas 1, 17

Und dann kann der Geist kommen und uns das Herz für Jesu Predigt der Gnade aufschließen

⁸Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Johannes 3, 8

Erkenntnis in Bezug auf das Volk

Gott bekehrt nicht durch den großen Knall, sondern durch das Wirken seines Geistes

Erkenntnis in Bezug auf sich, Elia

Elia musste seine Schuld erkennen

- Undankbarkeit für das von Gott erfahrene
- Unglaube, dass Gott heute noch wirkt
- Misstrauen, dass Gott seine Verheißungen für die Zukunft einhalten wird

Elia, warum bist Du hier. Du bist hier, nicht weil die Israeliten den Bund verlassen und die Altäre zerbrochen und die Propheten mit dem Schwert getötet haben. Du bist hier, weil Du ungehorsam warst, nicht nach meinen Weisungen und Wegen gefragt hast, weil Du aus Undankbarkeit, Unglauben und Misstrauen gegen mich um dein Leben gelaufen bist. Du hast – trotz aller Deiner Erfahrungen mit mir – noch einen großen Weg vor Dir. Du musst auch noch im Wind, Erdbeben und Feuer weiter zubereitet werden.

Aber dennoch darfst Du mich als gnädigen Gott erleben, der Dir immer wieder nach der Zubereitung in Gnaden, im lieblichen Säuseln des Geistes Gottes begegnet und Dir die geistlichen Augen öffnet.

4. Die vierfache Schule Gottes – Gottes endgültiges Wirken

⁹Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde. ¹⁰Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden nicht mehr zu finden sein. ¹¹Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müsst ihr dann dastehen in heiligem Wandel und frommem Wesen, ¹²die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegensteht, wenn die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen. ¹³Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

2. Petrus 3, 9-13

Hasaël zum König über Aram

Das Strafgericht durch die Welt

Jehu, den Sohn Nimschis, zum König über Israel

Die Zucht in der Gemeinde

Elisa, den Sohn Schafats, von Abel-Mehola zum Propheten an deiner statt

Die Gnadenzeit ist noch nicht zu Ende. Der Herr braucht uns nicht, er wirkt durch wen und wie er will. Aber Elia wird abgesetzt „an deiner statt“. Wie ein Mose – auch aus Überhebung und Unglauben

Die kleine Schar

Und ich will übrig lassen siebentausend in Israel, alle Knie, die sich nicht gebeugt haben vor Baal, und jeden Mund, der ihn nicht geküsst hat.

³²Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Lukas 12, 32

Aber die volle Zahl (sieben)

⁹Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen, ¹⁰und riefen mit großer Stimme: Das Heil ist bei unserm Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm! Offenbarung 7, 9-10

Der Herr wird übriglassen

Nicht unser Wirken, der Herr kann und wird auch ohne uns handeln. Er stellt uns aus Gnaden in den Dienst, nicht weil er uns braucht.